IHNEN WURDE ERKENNT, DASS SIE NACKT WAREN. GENESIS 3:7, DAS FALLEN

IN KÜRZE PASSAGE Genesis 3:1–24 THEMA Erbsünde EINSTELLUNG Urzeit Der Garten Eden während der Zeit, die in den ersten 11 Kapiteln der Genesis behandelt wird. SCHLÜSSELFIGUREN Schlange Aus christlicher Sicht die Verkörperung Satans, des Erzfeindes Gottes. Adam Der erste Mensch, von Gott am sechsten Tag der Schöpfung nach seinem eigenen Bild erschaffen. Eva Die erste Frau, geschaffen als Gefährtin Adams, mit der er die Erde bevölkern sollte.

View attachment 8146

> “ Denn Gott weiß, dass dir die Augen geöffnet werden, wenn du davon isst, und dass du wie Gott sein und Gut und Böse erkennen wirst. Genesis 3:5

Die verbotene Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse geht von Eva auf Adam über, in einem Ausschnitt aus Cornelus van Haarlems „Der Sündenfall", um 1592.

Im dritten Kapitel der Genesis ebnen der Ungehorsam, die Bestrafung und die Entfremdung Adams und Evas von Gott den Weg für die Entstehung des Bösen und bringen Leid, Zwietracht und Tod in eine sündlose Welt. Bis dahin leben und arbeiten Adam und Eva im Paradies und pflegen eine enge Beziehung zueinander und zu Gott. Nur eines ist ihnen verboten: Früchte vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, der in der Mitte des Gartens wächst. Der Verzehr führt, warnt Gott, zum Tod. Er gibt keine Gründe oder Einzelheiten für seinen Befehl an, aber Adam gehorcht und meidet den Baum.

Es ist die Schlange, die in Genesis 3:1 als äußerst listiges Tier beschrieben wird, die Gottes Beweggründe für das Verbot der Frucht in Frage stellt. Es impliziert, dass Gott absichtlich etwas Wünschenswertes vorenthält – die Mittel, durch die Adam und Eva Weisheit erlangen und wie Gott sein können. Eva braucht wenig Überzeugungsarbeit. Die Frucht sieht gut aus und sie ist in Versuchung, also isst sie es und gibt Adam etwas davon. Das Paar sieht sofort, dass sie nackt sind. Beschämt nähen sie Feigenblätter zusammen, um sich zu bedecken und zu verstecken. Später gibt Adam zu, die Frucht gegessen zu haben, gibt aber Eva die Schuld: „Sie gab mir etwas Frucht vom Baum, und ich aß davon" (3,12). Auch Eva gibt Verantwortung ab: „Die Schlange betrog mich, und ich aß" (3,13). Gottes Strafen sind schnell und streng. Er verurteilt die Schlange dazu, für den Rest ihres Lebens zu kriechen und Staub zu fressen. Eve wird gesagt, dass sie bei der Geburt unerträgliche Schmerzen erleiden und von ihrem Ehemann regiert werden wird. Gott verflucht den

Boden, aus dem Adam erschaffen wurde, und sagt ihm, dass er ewig schuften muss, bevor er essen kann. Schließlich vertreibt Gott Adam aus dem Garten – Eva geht mit ihm – und platziert Cherubim (engelhafte Mischwesen) und ein flammendes Schwert auf der Ostseite von Eden, um sie fernzuhalten.

See also: Sodom and Gomorrah 48–49 ■ David and Bathsheba 118–19 ■ The Crucifixion 258–65 ■ Salvation through Faith 301
Siehe auch: Sodom und Gomorra 48–49 ■ David und Bathseba 118–19 ■ Die Kreuzigung 258–65 ■ Erlösung durch Glauben 301

> “ Im Schweiße deines Angesichts wirst du dein Essen essen, bis du auf die Erde zurückkehrst. Genesis 3:19

Die Erschaffung des Todes Es wird schnell klar, dass der Erwerb von Weisheit einen Preis hat – Schmerz, Mühe, Knappheit, Angst und Leid. Da ihnen der Zugang zu Früchten vom Baum des Lebens verwehrt ist, sind sie nun sterblich und werden sterben. Wie Gott Adam mitteilt: „Denn Staub bist du und zum Staub wirst du zurückkehren" (3:19). Die verlorene Menschheit ist nun in ständiger Gefahr durch das Böse in ihnen selbst und durch andere.

Mensch und freier Wille Im christlichen Denken ist eine sündige Handlung eine bewusste Handlung, Haltung oder ein Gedanke gegen Gott. Dazu gehören Dinge, die getan werden, aber nicht getan werden sollten (Begehungssünden) und Dinge, die nicht getan werden, aber getan werden sollten (Unterlassungssünden). Die Tatsache, dass alle Entscheidungen der Sünde offenstehen, führt die Menschheit auf einen Weg fortwährenden Fehlverhaltens, das in der Bibel häufig als „Sklaverei" bezeichnet wird. Für Christen ist die Ausübung des freien Willens von zentraler Bedeutung in der Geschichte des Sündenfalls. Die Taten von Adam und Eva zeigen, dass Menschen die Freiheit haben, schlechte Entscheidungen zu treffen, aber dafür einen Preis zahlen müssen. Bis zu diesem Punkt haben sich Adam und Eva dafür entschieden, Gott zu gehorchen. Angesichts der Versuchung treffen sie unkluge Entscheidungen, die katastrophale Folgen haben. Gott besteht darauf, dass das Paar sich mit dem auseinandersetzt, was es getan hat – jede Ausübung des freien Willens hat eine Konsequenz (erwünscht oder nicht), für die Verantwortung übernommen werden muss. Theologen beschäftigen sich seit langem mit der Frage des theologischen Fatalismus oder der Unvereinbarkeit zwischen den Konzepten des freien Willens und der Allwissenheit Gottes. Wenn Menschen wählen können, wie kann Gott ihre Entscheidungen vorhersehen? Das Judentum akzeptiert dies als ein Paradoxon, das über das menschliche Verständnis hinausgeht, und glaubt, dass Gott außerhalb der Zeit existiert. Sein Wissen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft macht ❯❯ nicht in den freien Willen eingreifen. Einige Christen lösen dieses Problem, indem sie glauben, dass Gott seine Allwissenheit einschränkt, um die Würde und Freiheit der Menschheit zu bewahren.

View attachment 8147

Die Rolle der Schlange Niemand weiß, warum die listige Schlange ausgewählt wurde, um Eva zum Ungehorsam zu verleiten. Im Gegensatz zu den meisten Tieren in der Bibel kann es sprechen, was bedeutet, dass es intelligenter ist als andere Tiere. In Genesis 3:5 flüstert er Eva etwas ins Ohr und

bringt sie dazu, an Gott zu zweifeln. Der Genesis-Bericht erwähnt Satan nicht, obwohl die listige Schlange im Christentum (aber nicht im Judentum) als der Teufel oder sein Sprachrohr angesehen wird. Satan wird später in Offenbarung 20,2 ausdrücklich erwähnt als „die alte Schlange, die der Teufel oder Satan ..." ist. Schlangen werden in der Bibel nicht immer als böse Wesen dargestellt. Sie gelten auch als starke, mutige Wesen. Beispielsweise verwandelt sich Moses' Stab auf seinen Befehl hin in eine Schlange (2. Mose 4,3) und Gott bittet ihn, eine Statue einer Schlange zu erschaffen, die die Kraft hat, Schlangenbisse zu heilen (4. Mose 21,8).

Die Schlange steigt vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse herab, um Eva im entscheidenden Moment des Sündenfalls in Versuchung zu führen. Für ihren Anteil an der Katastrophe ist die Schlange vor allem Vieh und allen wilden Tieren verflucht.

View attachment 8148

Ein Cherub vertreibt Adam und Eva aus dem Garten Eden mit „einem flammenden Schwert, das hin und her blitzt, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen" (Genesis 3:24).

Erbsünde Nach der christlichen Lehre ist die Folge des Ungehorsams von Adam und Eva, dass alle Menschen sündig geboren werden und eine angeborene Tendenz haben, der Versuchung zu erliegen und Gott nicht zu gehorchen. Während Gott tadellos ist, sind die Menschen verdammt, verdienen es zu leiden und bedürfen der Erlösung. Diese als Erbsünde (oder Erbsünde) bekannte Lehre wurde vom Apostel Paulus in Römer 5,12 dargelegt: „Die Sünde ist durch einen Menschen in die Welt gekommen."

[Adam] und der Tod durch Sünde, und so breitete sich der Tod auf alle Menschen aus, weil alle sündigten." Im 5. Jahrhundert entwickelte der heilige Augustinus (354–430 n. Chr.) die Lehre des Paulus weiter und sagte, dass spirituelle Schwäche durch „Konkupiszenz" vererbt wurde. „oder Geschlechtsverkehr, der den Menschen die Selbstbeherrschung nimmt.

Die augustinische Sichtweise der Erbsünde wurde im 16. Jahrhundert offiziell von der römisch-katholischen Kirche übernommen. Die Lehre war auch bei protestantischen Reformatoren wie Martin Luther und Johannes Calvin beliebt. Sie setzten es mit der fortwährenden menschlichen Sehnsucht nach fleischlichen Beschäftigungen gleich, die sogar bestehen bleibt nach der Taufe (Wiedergeburt und Abwaschung der Erbsünde). Calvin ging noch weiter und lehnte das Konzept des freien Willens zugunsten der Prädestination ab – der Idee, dass alle Ereignisse von Gott gewollt sind. Sowohl das Judentum als auch der Islam lehnen die Idee der Erbsünde ab. Laut Koran sind Adam und Eva gleichermaßen für den Sündenfall verantwortlich. Nach ihrer Vertreibung aus dem Garten Eden wird ihnen von Gott vergeben und sie werden seine Vertreter auf Erden.

Judentum und Sünde Die Lehre von der Erbsünde wurde zu einem zentralen Grundsatz des Christentums, doch dieses Konzept wird vom Judentum abgelehnt. Stattdessen glauben Juden, dass wir rein geboren werden und nicht von den Sünden unserer Vorfahren befleckt sind. Sie glauben, dass Adam nicht für das Fehlverhalten seiner Nachkommen verantwortlich ist. Wir begehen Sünde (het auf Hebräisch, was „etwas, das in die Irre geht") bedeutet, weil wir keine perfekten Wesen sind. Wir müssen akzeptieren, dass wir alle irgendwann einmal Übertretungen begehen Punkt in

unserem Leben. Da wir einen freien Willen (Behirah) haben, sind wir von Natur aus gebrechlich und neigen dazu, unseren sündigen Neigungen (Yetzer) nachzugeben. Nicht alle Sünden werden vorsätzlich begangen, aber diejenigen, die es tun, werden bestraft, entweder hier auf der Erde oder später, nach dem Tod. Die vielen alttestamentlichen Geschichten über die Nation Israel und ihre Sünden befassen sich mit der Natur des Menschen, der Bedeutung der Sünde und dem Potenzial für die Vergebung dieser Sünden.

View attachment 8149

Gott bestraft die Übeltäter. Die Schlange ist gezwungen, auf ihrem Bauch zu kriechen und Staub zu fressen; Eva und ihre Töchter müssen bei der Geburt Schmerzen ertragen; und Adam und seine Söhne werden sich immer abmühen, um zu essen.

Der Lohn der Sünde, die Erbsünde, hilft zu erklären, warum Gott zulässt, dass unschuldige Menschen leiden. Persönliche Unschuld ist keine Immunität gegen Gottes Zorn; Jeder ist von Natur aus und (irgendwann) freiwillig ein Sünder. „Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren", heißt es in Römer 3,23. Die christliche Lehre besagt, dass jeder Mensch aufgrund der Erbsünde der Menschheit getrennt von Gott geboren wird. Wenn Paulus in Römer 6,23 sagt, dass „der Lohn der Sünde der Tod ist", bezieht er sich auf Adams Erbsünde und Tod als eine Verurteilung durch Gott und eine Trennung von ihm und nicht als einen physischen Tod. Die Unfähigkeit, eine Beziehung zu Gott zu haben, wird in Epheser 2,1 als eine Form beschrieben des geistlichen Todes: „Du warst tot in deinen Übertretungen und Sünden ..." Für Christen ist es nur durch den Glauben an Jesus Christus, der von Gott gesandt wurde, um für die Sünden der Menschheit zu sterben, möglich, wiedergeboren zu werden und geistlich wiederzuerwachen. Dies ist ein zentrales Thema der Erlösung (der Akt der Reinigung der Erbsünde). Erlösung wird erreicht, indem man Gottes Gnade durch die Taufe empfängt und akzeptiert, dass Jesus Christus für die Sünden gestorben ist, die die Menschheit versklaven. In seinem Brief an die Galater (5,1) verkündet Paulus: „Um der Freiheit willen hat uns Christus befreit." Bleiben Sie also standhaft und lassen Sie sich nicht erneut durch das Joch der Sklaverei belasten." Christen bezeichnen Christus manchmal als den „zweiten Adam". Der erste Adam sündigt und verursacht den Fall der Menschheit; der zweite (Christus) stirbt und erlöst die Menschheit.

> “ Der Apostel kann auch nicht meinen, dass Eva nur gesündigt hat ... denn wenn Adam vorsätzlich und wissentlich sündigte, wurde er der größere Übertreter.
> Mary Astell (1666–1731) Englische Feministin

Die Schuld liegt bei Eva Das Christentum hat Eva – und die gesamte Frau – traditionell für den Sündenfall aus der Gnade Gottes verantwortlich gemacht und sie als degeneriert, moralisch schwach und dem Mann untergeordnet angesehen. Paul trug zu dieser Ansicht bei. In 1. Timotheus 2,14 entlastet er Adam und gibt Eva die Schuld, indem er sagt: „Adam wurde nicht verführt, sondern die Frau wurde verführt und wurde eine Übertreterin." Viele mittelalterliche Theologen wiederholten die Ansichten des Paulus, und die christliche Kunst verstärkte diese Interpretation. Michelangelos Fresko des Sündenfalls (um 1510) in der Sixtinischen Kapelle im Vatikan zeigt eine Schlange mit dem Oberkörper und langen blonden Haaren einer Frau, ein Bild, das in der Renaissance vorherrschend war. Die Genesis selbst gibt jedoch keine Schuld für den Sündenfall. Im Gegenteil, es deutet darauf hin, dass Adam anwesend ist, wenn die Schlange mit Eva spricht und die gleiche Strafe erhält, was darauf hindeutet, dass beide schuldig sind. ■

Revision #1
Created 19 October 2025 05:35:26 by investigatione
Updated 19 October 2025 05:35:41 by investigatione